

Banksy und Biomarkt: Sichtbarkeiten der Gentrifizierung in London und Brüssel

Gentrifizierung ist ein wachsendes, global sichtbares Phänomen. Durch quantitative und qualitative Studien in einer Vielfalt von Städten war es HumangeographInnen und StadtsoziologInnen über die letzten Jahrzehnte hinweg möglich, die generellen Charakteristika eines Gentrifizierungs-Prozesses zu erfassen. Die statistischen Analysen von Van Criekingen (2002, 2006, 2010) zeigen, dass auch in Brüssel eine solche Entwicklung beobachtet werden kann. Basierend auf seiner Arbeit, dem historischen Ansatz von Smith (2002) und dem Phasenmodell von Friedrich (2004) wurde eine vierwöchige Studie im Brüsseler Stadtteil Saint-Gilles von einer Gruppe von Studentinnen der Universität Maastricht durchgeführt. Der besondere Fokus lag auf einer qualitativen Methodik, deren Ziel es war, zu zeigen, wie die Einwohner ihren Stadtteil wahrnehmen. So konnte nicht nur eine Veränderung des visuellen Raumes beobachtet werden, sondern auch deren Einfluss auf persönliche Erfahrungen und die Entstehung sozialer Konflikte. Die Verknüpfung der oben genannten theoretischen Erkenntnisse mit dem Fallbeispiel Saint-Gilles wird den ersten Teil unseres Vortrags bilden.

Im zweiten Teil unseres Vortrags stellen wir einen Unterrichtsentwurf vor, bei dem das Thema Gentrifizierung anhand eines Graffitos des Street Art Künstlers Banksy im Londoner Stadtteil Hackney didaktisch rekonstruiert wird. Im Rahmen eines Rollenspiels (nach Schwinn 2010) verhandeln die Schülerinnen und Schüler dabei, welche sozialen Veränderungen ein Graffito als visueller Eingriff in einen bestimmten Raum bewirken kann, und wie verschiedene Akteure/Gruppen darauf (auch bildlich) reagieren. Als Vertiefung dokumentieren und bewerten die Schülerinnen und Schüler anschließend verschiedene Graffiti ihres eigenen Wohnumfelds als Zeichen einer potentiellen ästhetischen und sozialen Auf- bzw. Abwertung. Somit wird deutlich, dass die innere Differenzierung von Stadt ein Ergebnis sozialer Aushandlungsprozesse ist, die auch visuell durchaus konflikthaft ausgetragen werden.